

Freie Wähler setzen auf die Blaue Plakette

Kommunalpolitik Der Bahn-Manager Manfred Leger spricht beim Frühjahrsempfang der Gemeinderatsfraktion. *Von Uli Meyer*

Parteilos, authentisch, stadtverbunden – mit diesen drei Merkmalen und einem frischen Logo wollen die Freien Wähler verstärkt auf sich aufmerksam machen. Beim Frühjahrsempfang mit mehr als 300 Gästen im Stuttgarter Rathaus stellte der Fraktionsvorsitzende Jürgen Zeeb das neue Erscheinungsbild vor. Möge eine Korrektur der Optik angebracht sein, so sieht Zeeb in der politischen Arbeit der Freien Wähler keinen Änderungsbedarf: „Wir sind der ruhende Pol in der Mitte. Sachpolitik steht bei uns schon immer im Vordergrund“, sagte der Chef der vierköpfigen Gemeinderatsfraktion. Drei

Jürgen Zeeb plädiert für Nordoststring und Filderauffahrt.

aktuelle Themenfelder riss Zeeb in seiner Rede an. Beim Klinikum Stuttgart sei bei der Versorgung ausländischer Patienten für die Stadt ein großer Finanz- und Image-schaden entstanden, den es auch juristisch aufzuarbeiten gelte. Die Freien Wähler würden sich aber an keiner Hetzjagd auf die politisch Verantwortlichen beteiligen.

Beim Wohnungsbau müssten mehr Flächen erschlossen und Verfahren beschleunigt werden. „Jeder Quadratmeter neue Baufläche entspannt den überhitzten Markt“, so Zeeb. Die Einführung der Blauen Plakette halten die Freien Wähler verkehrspolitisch für



Manfred Leger berichtet über den Stand der Bahnprojekte.

Foto: Lichtgut/Julian Rettig

sinnvoller als Fahrverbote. Für Stuttgart würden der Nordoststring und die Filderauffahrt „ein leistungsfähiges Ringstraßensystem“ darstellen und so zur dringend benötigten Verkehrsentslastung der City beitragen, ebenso ein ausgebauter ÖPNV – „aber nur wenn er auch funktioniert“. Bürgermeisterin Isabel Fezer und der Landesvorsitzende Wolfgang Faißt verwiesen auf die kommunalpolitische Kompetenz der Fraktion. „Wenn die Freien Wähler im Gemeinderat die Stimme erheben, hört man zu“, sagte Fezer. Faißt fand: „Die Menschen in Stuttgart benötigen die Freien Wähler dringender denn je.“

Als Gastreferent berichtete Manfred Leger über den Stand bei den Bahnprojekten Stuttgart 21 und Wendlingen-Ulm. „40 Prozent unserer Arbeit gehen nicht in den eigentlichen Bau, sondern sind Begleitmaßnahmen“, sagte der Geschäftsführer der DB Projekt Stuttgart-Ulm GmbH.